

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Pöge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 4.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 63.

Eltville, Sonntag, den 6. August 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt

2 Blätter (8 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 32 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 9. August l. Js., vor-
mittags 11 Uhr** lassen die Herren **Prinz,
Helmers & Gerstenberger** ihr an der Friedrichs-
straße belegenes



zweistöckiges Wohngebäude

hierigem Rathause zum Verkaufe ausbieten.
Dasselbe eignet sich ganz besonders zum Ge-
triebe einer Weinhandlung.

Eltville, den 1. August 1899.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Brandsteuer pro 1899 für
den Agenturbezirk Eltville findet statt:

zu Oberwalluf	Aug. 14.	2-3	Uhr nachm.
„ Niederwalluf	„	3 1/2-5	„
„ Erbach	„ 16.	2-3 1/2	„
„ Gattenheim	„	4-5	„
„ Hallgarten	„ 17.	3-4 1/2	„
„ Mittelheim	„	5 1/2-6 1/2	„
„ Destrach	„ 18.	2-5	„
„ Niedrich	„ 22.	2-4	„
„ Rauenthal	„ 23.	2 1/2-3 1/2	„
„ Neudorf	„	4-5	„
„ Eltville	„ 24.	8-12	vorm.

Die Herren Bürgermeister werden ergebenst er-
sucht, die für ihre Gemeinden bestimmten Termine
zur allgemeinen Kenntniss der Brandsteuerpflichtigen

zu bringen. Es wird pünktliche Zahlung im Ter-
mine erwartet.

Eltville, den 3. August 1899.

Agentur der Nass. Landesbank
Bott.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende
Amtliche Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat die Genehmigung zu der von
dem Vorstande des Elilabethvereins zu Limburg zum Zwecke
der Unterstützung der Hausarmen jeder Confession daselbst be-
absichtigten Verlosung von weiblichen Handarbeiten, Schmuck-
sachen, Kleidungsstücken, Bildern usw. im Gesamtwerte von
mindestens 450 Mark erteilt.

Die Zulassung dieser Verlosung erfolgt nach Maßgabe des
mit dem Genehmigungsbescheid versehenen Auspielungsplanes
unter der Bedingung, daß nicht mehr als 4000 Loose à 25 Pf.
ausgegeben werden und daß deren Vertrieb auf den Umfang des
Regierungsbezirks Wiesbaden beschränkt bleibt.

Müßheim, den 28. Juli 1899.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Wilhelmshöhe, 4. August.** Die Kaiserin
ist mit den kaiserlichen Kindern heute morgen hier
eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Ober-
präsidenten Grafen Jodis-Trübschler, dem komman-
dierenden General von Wittich und dem Landrat
von Tornberg empfangen. Der Kaiserin wurde
von einem jungen Mädchen ein Rosenstrauß über-
reicht.

* **Biel, 2. August.** (Die Kaiser-Nacht
„Meteor“ als Siegerin.) Die Nachricht,
daß die Kaiserinacht „Meteor“ bei der Regatta in
Conee den Pokal der Königin gewonnen hat, wurde
in später Nachtstunde von der „Hohenzollern“ durch
Lichtsignale den im Hafen liegenden Kriegsschiffen
übermittelt.

Frankreich.

Paris, 4. August. Blättermeldungen zufolge
hat der Präsident des Kriegesgericht in Rennes die
Weisung erhalten, sobald sich aus der Verhandlung
ein neuer Faktor für die Schuld Dreyfus' ergeben
sollte, den Prozeß zu schließen und eine neue Unter-
suchung einzuleiten. — Der Kriegsminister hat die

militärischen Zeugen von der Wahrung des Amts-
geheimnisses entbunden, jedoch verboten, über aus-
wärtige Beziehungen und Agenten auszusagen.

* **Rennes, 4. August.** Wegen der ausnehmend
großen Hitze wird der Dreyfus-Prozeß im großen
Saale des Lyceums stattfinden. Dreyfus wird nur
eine Straße zu überschreiten haben. Dieselbe wird
um Kundgebungen zu vermeiden, durch Gendarmerie
abgestellt werden.

Serbien.

* **Belgrad, 2. August.** Das Standgericht ver-
urteilte gestern zwei Redakteure des radikalen Blattes
„Dnevi list“, weil sie die Mitteilung gebracht hatten,
es werde auf dem Belgrader Hinrichtungsplatz von
der Regierung eine moderne Schlächtereier errichtet
werden, zu zwei beziehungsweise drei Jahren Kerker.

England.

* **London, 4. August.** Wie der Hofbericht
meldet, hat die Königin von England den Leutnant
von Strombeck empfangen, welcher einen Brief des
deutschen Kaisers überbrachte.

Amerika.

* **Guatemala, 15. Juli.** (Ein Lob der
deutschen Marine.) Die Besatzung des
Kreuzers „Geier“ hat in der Hafenstadt St. Jose
sowohl wie in der von da nicht weit entfernten
Hauptstadt Guatemala durch die Behörden einen sehr
zuverlässigen Empfang gefunden. Sehr schmeichel-
haft für die Besatzung sind die Auslassungen der in
Guatemala erscheinenden amerikanisch-englischen Zei-
tung „The Republic“. Diese schreibt:

„Die Besatzung des „Geier“ ist ausgezeichnet.
Viele von den deutschen Matrosen sprechen englisch,
wie es überhaupt die meisten Deutschen thun.
Wenn es auf Mäßigkeit und Intelligenz in der
Seeschlacht ankommt, so muß der „Geier“ ein sehr
gefährlicher kleiner Feind sein. Die Besatzung be-
steht hauptsächlich aus jungen Leuten. Sie fallen
durch ihr Aussehen auf; breitschulterig und musku-
lös, sind sie aufmerksam und höflich, freundlich und
ausnahmslos intelligent. Jeder Matrose scheint
eine besonders gute Erziehung genossen zu haben
und wohl zu wissen, was er will. Die meisten von
ihnen erzählen sehr gewandt von ihrem Schiff,
seiner Armierung und scheinen von allem um sie

Eine Prüfung des Herzens.

Roman

von
Arthur Eugen Simson.

Nachdruck verboten

(4. Fortsetzung.)

Thüre an Thüre zeigte die verschiedensten Namen
und Berufe: Tanzlehrer, Musikmeister, Schreiber,
Büchsenmacher. Eine Treppe höher wurde die
Beschäftigung schon anspruchsvoller: eine Wäsche-
stopferin, ein Schuhwachs-Fabrikant, ein Barbier:
vor einer Thüre stand einfach: Totenkränze! —
Auf die dritte Etage. Es überkam den Empor-
kommenden wie eine Beschämung, daß er hier war.
Zweite Thüre links — in der That da war ein
Porzellanschüssel zertrümmert und wieder geflickt, das
den anspruchsvollen Namen: „Freiherr v. Anfer-
berg“ trug. Brud erinnerte sich, von der früher
im Lande begüterten Familie Anferberg vor
Jahren gehört zu haben, ohne sich entsinnen zu
können, was es war, das er damals erfuhr. In
Gottes Namen denn — er schloß: Rasche Schritte

nahmen, eine kräftige Hand schob den Riegel zurück.
Der Kammerherr trat in eine ziemlich dunkle Küche,
in welcher er sich erst dann zu orientieren ver-
mochte, als neben derselben noch eine Stubenthüre
geöffnet wurde. Diejenige, welche ihn einließ und
jetzt in der Thüre stand, um ihn in das Stübchen
eintreten zu lassen, war ohne Zweifel Eva. Sie
sah aus wie ihre Schrift, fast zierlich, frisch, regel-
recht. Prachtvolle blonde Zöpfe, hinter dem Ohr
geflochten, hingen bis auf die nett gerundete Taille
herunter, sie trug ein schwarzes Kleid, einen weißen
Kragen und eine blaue Schürze.

„Ich komme,“ sagte Brud etwas unsicher, „um
die Elfenbein-Arbeiten.“

Eva richtete ihre klaren blauen Augen auf ihn
und sagte: „Warum kommt er nicht selbst?“

„Sie meinen...?“

„Der gute alte Herr! Gewiß ist er zu kränk-
lich — o, wenn er nur wüßte, wie ich Gott ge-
dankt habe, als ich diese Zeitungs-Annonce fand,
und wie ich wünsche, ich möchte dem Guten nur
gefallen können — er ist wohl sehr schwach?“

„O, nicht so sehr.“ stotterte Brud rat-
los.

„Es trifft sich so gut, daß Papa eben unten ist
um seine Geschäften schließen zu lassen, nun
kann ich ganz offen zu Ihnen reden, damit Sie sich
überzeugen, daß ich Alles thun werde, ein Gemüth,
wie das des alten Herrn, das gewiß manche Prü-
fung durchlebte, durch Gehorsam und Pflichttreue
zufrieden zu stellen! Ich sehe wohl an meinen
armen Vater, wie sehr das Unglück vereinsamt und
er, mein Papa, hat noch daneben mit dem Mangel
zu kämpfen — o, was wird das für ein Tag sein,
wo ich ihm sage! Papa, Gott hat uns geholfen,
Du kannst wieder sorglos, wieder so leben wie es
Deinem Stande zukommt! — Das ist nämlich die
einzige Bedingung, die ich unbedenklich genug sein
muß zu stellen, daß Papas Zukunft gesichert ist!“

Eva legte ihre kleinen runden Hände inein-
ander und schaute wie bittend in des Kammerherrn
Gesicht, mit einem so frommen treuen Kindes-
blicke, daß der Kammerherr sie hätte anflehen
mögen: „Lege Deine Hand auf meine Stirn, da-
mit ich wieder lerne ein friedliches Kind sein!“

Da Eva eine Antwort zu erwarten schien, so
sprach Brud: „Ich zweifle nicht, daß jener Herr
Ihre Bitte natürlich finden wird — aber mein

her unterrichtet zu sein. Sie sind zum ersten Male in Guatemala und anscheinend erfreut über diese Gelegenheit. Die Offiziere sind höfliche, freundliche, geistvolle Männer, und wenn alle von Kaiser Wilhelm's Marine auf gleicher Stufe mit den Offizieren und Mannschaften des „Geier“ stehen, so hat er guten Grund, stolz auf seine Marine zu sein.“

Am 16. Mai begaben sich die Offiziere nach St. José zurück, und am 18. Mai verließ das Schiff den Hafen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

⊕ **Eltsville, 5. August.** Auf die heute Abend 8 Uhr im Deutschen Hause stattfindende Generalversammlung des hiesigen Turnvereins machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam. Eine zahlreiche Beteiligung ist mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung sehr erwünscht.

⊕ **Eltsville, 4. August.** Die Geschäftswelt sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß mit der Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Januar 1900 alle Forderungen des Jahres 1897 verjährt sind, wenn sie nicht gerichtlich festgestellt sind.

⊕ **Eltsville, 5. August.** Herr Küstermeister Jean Hundel dahier verkaufte seinen im Distrikt Unterer-Wiesweg (an der Neudorfer-Chaussee) gelegenen Acker, ca 64 A. für den Gesamtbetrag von 2678 Mark an Herrn Architekten Karl Baer hiersebst.

⊕ **Eltsville, 5. August.** (Einschränkung der Luftbarkeiten.) Wie in der letzten Sitzung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln mitgeteilt wurde, ist man auch im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe von der Notwendigkeit zweckentsprechender Maßnahmen zur Einschränkung der öffentlichen Luftbarkeiten, wie sie namentlich in Rheinland und Westfalen auftreten, überzeugt.

⊕ **Eltsville, 4. August.** Rudolf Falb prophezeit für den Monat August folgendes Wetter: 1. bis 7. August: Ausgedehnte Regen, die meist von Gewittern stammen. Sie sind namentlich gegen den kritischen Termin zu — 6. Aug. 3. Ordnung — ziemlich bedeutend. Die Temperatur sinkt unter das Mittel. — 8. bis 11. Aug.: Die Regen nehmen etwas ab, die Temperatur steigt. — 12. bis 15. Aug.: Die Regen breiten sich aus und werden sehr ergiebig. Es treten stellenweise Wolkenbrüche ein. Die Temperatur beginnt zu sinken. — 16. bis 22. Aug.: Die Niederschläge nehmen auffallend ab, es tritt eine Tendenz zur Trockenheit ein. Die Temperatur steigt bis zum Mittel. Der 21. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, der jedoch wegen der Trockenheitstendenz erst in den nächsten Tagen zur Geltung kommen kann. 23. bis 27. Aug.: Es treten zahlreiche Gewitter mit bedeutenden Niederschlägen ein. Die Temperatur steht anfangs hoch über dem Mittel, sinkt aber dann für kurze Zeit ebenso bedeutend unter dasselbe. — 28. bis 31. Aug.: Die Regen verschwinden größtenteils. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel.

⊕ **Eltsville, 5. August.** Im Regierungsbezirk Wiesbaden wohnen 3. St. 532000 Protestanten, 345000 Katholiken, 28 000 Israeliten und ca. 7000 Christen verschiedener Konfession.

⊕ **Eltsville, 5. August.** Der für morgen Sonntag bestimmte Ausflug der Gesellschaft „Eintracht“ nach Mhlern ist wegen Verhinderung einer Anzahl Mitglieder bis auf weiteres verschoben.

⊕ **Eltsville, 5. August.** Wie uns mitgeteilt wird, findet voraussichtlich in 10 Tagen eine Probebeleuchtung mit elektr. Licht statt. Die hier erbaute Central-Station der Rheingau-Elektrizitäts-Werke arbeitet schon seit einiger Zeit bei elektrischem Licht. Die Inbetriebsetzung des gesamten Werkes dürfte wohl vor Winter nicht zu erwarten sein. Gestern wurde auch auf der Niederwallufer-Chaussee, welche anfänglich auf Veranlassung einer von seiten mehrerer Villenbesitzer eingereichten Beschwerde von der elektr. Beleuchtung ausgeschlossen werden sollte, mit dem Aufstellen der Masten begonnen.

⊕ **Eltsville, 3. August.** (Für Radfahrer.) Nach einer Gerichtsentscheidung ist ein Radfahrer, der von einem Hunde angefallen wird, nicht strafbar, wenn er den Hund tötet. Das Gericht, welches dieses Erkenntnis fällte, ging von der Ansicht aus, daß der Radfahrer, als er den Hund nach mehrmaligen vergeblichen Versucheversuchen mit seinem Taschenrevolver niederschoss, in der Notwehr gehandelt habe.

⊕ **Eltsville, 4. August.** (Erweiterung des Fernspreerverkehrs.) In Braunsfels und Oberursel sind neue Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Betrieb genommen worden, deren Teilnehmer auch zum Sprecheverehr mit Eltsville zugelassen sind. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch nach Braunsfels beträgt 1 Mark, nach Oberursel 25 Pfennig.

⊕ **Eltsville, 3. August.** (Alte Bauernregeln für Monat August.) Nordwind im August will sa'n, daß gut Wetter hält noch an. — Ist's hell am St. Laurentiusstag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Gewitter am Bartholomä bringen bald Hagel und Schnee. — Morgens lauter Finkenschlag, kündigt Regen für den Tag. — Der Thau ist für den August so not, als Jedermann das täglich Brod. — Wenn's im August stark thaut, so bleibt das Wetter traut. — Was im Herbst soll geraten, das muß im August braten. — Sind St. Lorenz und Barthel schön, ist guter Herbst vorausseh'n. — Der Sichel vergiß nicht, Barnabas, er sorget gern für's längste Gras. — Ist's in der ersten Augustwoche heiß, bleibt der Winter lange weiß. — Im August Wind aus Ost und Nord, jagt die Unbeständigkeit fort. — Mehltreu im August ist sehr ungesund, unreines Obst bring nicht in den Mund. — Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, so rufet er nur teure Zeit. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt verkündet Wein von bester Art. — Bringt Rosamunde Sturmeswind, so ist Sybille uns gelind. — Wenn großblumig wir viele Disteln erblicken, will Gott einen guten Herbst uns schicken.

⊕ **Eltsville, 4. August.** Zur Frage, ob der Kranich zu den jagdbaren Tieren gehört, schreibt man: Der Kranich gehört mit Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Fasan, Schwan, Trappe, Bratgäns, Adler und Ihu zur hohen Jagd; das Jagen desselben ist somit durchaus waidgerecht. Die Jagd ist allerdings eine mehr gelegentliche und zufällige und mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil der Kranich teils sehr hoch zieht, teils in Gesellschaft auf großen freien Plänen steht und sich gegen Ueber-

raschungen durch Wachtposten sichert. Hier und da gelingt ein Anprisen in Gräben, doch ist immer wohl noch ein Kugelschuß auf weitere Entfernung nötig. Gelingt es dem Jäger, einen Kranich zu fassen, so ist dies ein besonderes Jagdglück!

⊕ **Eltsville, 5. August.** Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr ab Fortsetzung und Schluß des Preisfestes auf dem Turnplatz. Die Preise bestehen in: 12 Fl. 93er Wein in einer Kiste verpackt, 1 Kaffee-Service, 1 Schinken, 6 Fl. 1889er Wein, 1 Blumenkorb, 2 Fl. Kaiser-Sekt, 1 Lort, 1 Bierkrug, 2 Basen, 1 Taschmesser, 1 Fleischhackmaschine u. dergl. m. Ein Besuch ist daher lohnenswert, umso mehr, als der Reingewinn dem Turnhallenbaufonds zufließt.

⊕ **Eltsville, 4. August.** Es wird nachgerade Zeit, daß sich das große Publikum mit dem im nächsten Jahre in Kraft tretenden neuen Bürgerlichen Gesetzbuch beschäftigt, welches das bisher geltende Recht vollständig aufhebt. Eine wesentliche Verbesserung für den Mieter bringen die Vorschriften über die Ausbesserungen der Wohnungen. Der Vermieter hat die Wohnung dauernd in geeignetem Zustand zu erhalten. Nach der Mieter Verwendungen, so muß der Vermieter sie im allgemeinen ersehen. Aus eigener Tasche braucht der Mieter auch die kleineren Verbesserungen nicht mehr zu bewirken. Sehr nachteilig für den Vermieter ist die Bestimmung, daß Verletzung nach einem anderen Ort dem Mieter ein Recht zu vorzeitiger Kündigung giebt. Es ist allerdings ersichtlich, daß ein Vermieter den Schaden nicht tragen soll, der ihm durch eine vielfach unvorhergesehene Verletzung entsteht. Andererseits ist es aber auch unbillig, diesen Schaden dem Vermieter aufzubürden, der sich nun einer vorzeitigen Kündigung ausgesetzt sieht. Da dies das neue Gesetz doch gethan hat, wird die Folge sein, daß der Vermieter sich entweder dadurch schadlos hält, daß er einem Beamten, Offizier usw. von vornherein einen höheren Mietzins abfordert als einem Privatmann, oder daß er vertragsmäßig das Kündigungsrecht für den Fall der Verletzung abschließt. Das Recht sofortiger Kündigung bei dem ersten Zahlungsrückstand ausbedingen, ist für den Vermieter sehr wichtig. Dadurch vermag er seinen Verlust auf ein Mindestmaß zu beschränken, weil er auch durch das ihm zustehende Pfandrecht gegenüber dem alten Recht bedeutend eingeschränkt. Es steht ihm nur an denjenigen Sachen zu, welche dem Mieter persönlich gehören, während nach dem bisherigen Gesetze alles, was der Mieter in die Wohnung brachte, gleichgültig dessen Eigentum es war, dem Vermieter verpfändet war. Daher wird es sich für den Vermieter empfehlen, mit Vorsicht zu prüfen, wem die Möbel usw. gehören und sich im Verträge die Zusage geben zu lassen, daß die eingebrachten Sachen Eigentum des Mieters (oder seiner Ehefrau) sind. Hierdurch gewinnt er die Möglichkeit, wenn die Zusage falsch abgegeben ist, strafrechtlich wegen Betruges gegen den Mieter vorzugehen.

* **Schierstein.** Die Firma Söhnlein u. Cie. dahier ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden unter der Firma „Söhnlein u. Cie., Rheingauer Schaumweinfabrik-Aktiengesellschaft.“ Das ursprüngliche Grundkapital von 250 000 Gulden wird auf 1 500 000 Mk. erhöht.

gnädiges Fräulein, Sie schenken mir ein großes Vertrauen, ohne nach meinem Namen, meinem Auftrage, meiner Absicht zu fragen!“

Eva lachte daß die zwei Netzen weißer Zähne durch die roten, unentweichten Lippen bligten, und entgegnete: Weshalb sollte ich Ihnen mißtrauen? Sie nannten das von mir bezeichnete Wort, Sie sehen aus, wie ein wahrer, echter Edelmann — das ist genug! Wenn man die reichen Leute hintergehen mag, so sind wir, von denen nichts zu nehmen und durch die nichts zu erreichen ist, vor der Falschheit und Habgier Anderer auf's

Beste geschützt. Ich fürchte Niemand, denn — wir haben keine Schulden und wir würden auch ganz gut durch den Winter gekommen sein, wenn Papa nicht auf der Stiege den Fuß gebrochen hätte — die Kur kostete viel und nahm unser halbes Einkommen hin. Ich wollte mich mit Martina wenden, aber Papa ist so stolz, er hat es ihr so übel genommen, daß sie verlangte ich sollte Gouvernante werden —

„Tante Martina . . . Martina v. Hall?“

„Ja, Paula Martina v. Hall — sie hat mich erziehen lassen! — Da nun Papa einen unpassenden Schritt für eine Baroness Ankerberg darin

sieht, Erzieherin zu werden, und auch nicht wollte daß ich mich um Beistand an die Tante wendete so ließ ich mir eine Zeitung, um irgend einen Erwerb, den ich, ohne meinem Namen preiszugeben, ausüben könnte, zu finden — so las ich jene Anzeige, eben in der rechten Stunde — der Stunde der Ratlosigkeit! Seitdem habe ich Tag und Nacht keinen andern Gedanken und bin voll Zuversicht!“

„Sie glauben nicht, mein gnädiges Fräulein, wie es mich überrascht, in Ihnen eine Verwandte des Fräuleins Martina v. Hall zu finden?“

„Wie —?“ staunte Eva, die Farbe wechselnd



Seiden-Haus Bock & Cie., Wiesbaden

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume.

„Sie hatten sich nicht, ehe Sie kamen, nach uns und unseren Verhältnissen erkundigt?“

„Sie nannten Ihren Namen nicht — und —“

„Mein Name wurde nicht genannt, aber, was daselbe und genug war, unsere Wohnung; ohne Zweifel hat auch der gute alte Herr, der Sie sendet, sich umsichtiger gezeigt als seine Vertrauten! Ich denke,“ fügte sie unsicher und zögernd hinzu, es ist am besten, ich rufe Papa, er weiß natürlich nicht, daß ich schrieb, denn er ist so stolz; Sie können mit ihm reden, wenn Sie einen bestimmten Auftrag

haben, oder sonst nach den Eisenbeinschnitzereien fragen!“ Sie verneigte sich und schritt mit dem sicheren Ansätze eine Dame in die Küche hinaus. Das Blut der Freiherren v. Ankerberg war ihr in die hohe reine Stirne getreten und ihre Augen hatten bei dem letzten Blick auf ihren Gast etwas stolz Leuchtendes. Eva's Zorn diente nicht eben dazu, des Barons Lage behaglicher zu machen; die Tochter hatte es ihm unmöglich gemacht, den wahren Verhalt der Sache zu erklären — er konnte vielleicht, dem Vater gegenüber, sich aussprechen,

aber auf welche Art das einrichten, ohne eine Indiskretion zu begehen? Wie traurig war sein Rückzug aus diesem Stübchen, wenn es ihm gelang, Alles aufzuhellen und wie niedergeschlagen und beschämt mußte es Eva machen, ihre Träume ein solches Ende nehmen zu sehen; Wenn Brud eine andere Beschönigung, einen anderen Grund finden konnte, dann schien es selbst im Interesse seiner Neigung für Helene, den Faden nicht zu zerreißen, der ihn von diesem Stübchen aus so un-

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

da
mmer
nung
zu
ntag,
Hug
freie
ver-
189er
orte,
had-
ens-
Lurn-
erade
n im
rger-
isher
illische
iten
Der
einem
Ber-
einen
tieter
be-
die
eren
gung
unter
eine
ider-
dem
vor-
das
sein,
dies
von
alt
das
aus-
dem
den
nein
neist
recht
inft-
elche
dem
die
es
wird
nicht
im
die
der
ben
eter
Gie-
belt
ein-
Das
den
Ute
ete
Gr-
den,
An-
nde
acht
!
ein
rdite

*** Kildesheim, 4. August.** Heute Vormittag 11 Uhr traf mit dem festlich geschmückten holländischen Dampfer „Grimhilde“ das Offiziercorps nebst Mannschaften des 88. Inf.-Regts. hier ein zur Begehung des Regimentsfestes. Hunderte gedienter alter nassauischer Soldaten, welche bei dem früheren 2. nassauischen Regiment standen, nahmen an der Feier teil. Die Sammlung erfolgte am Tempel auf dem Niederwald, woselbst Herr Obersileutnant von der Osten die Begrüßung übernommen hatte. Die Festrede hielt am Denkmal der Regimentskommandeur Oberst de Francois. Den Veteranen wurde hierauf eine Medaille überreicht mit Schleife der nassauischen Farben orange-blau und der deutschen Farben schwarz-weiß-rot. Auf der Vorderseite trägt die Medaille in Monogramm verschlungen: „II. Nass. Inf.-Regt. 88“ mit der Umschrift: „La Belle Alliance“ — „Messa da Ibor Medellin 24. 1. 99.“; auf der Rückseite das Bildnis Kaiser Wilhelms II. — Hierauf wurde ein Telegramm an Se. Königl. Hoheit Großherzog Adolf von Luxemburg abgesandt, welches folgenden Wortlaut hatte: „Die hier zur Regimentsfeier des II. Nass. Inf.-Regts. versammelten alten Nassauer entbieten in alter Treue und Anhänglichkeit für Königl. Hoheit den unterthänigsten Gruß.“ — Ueber den weiteren Verlauf der Feier werden wir Gelegenheit haben in nächster Nummer darauf zurückzukommen.

*** Wiesbaden, 2. August.** (Residenz-Theater.) Die Saison wird bestimmt unter der Direktion Dr. Rauch am 1. September mit Georg Hirschfelds Schauspiel „Pauline“ wieder eröffnet werden, dem der Schwanke „Die Wahrsagerin“ von Josef Jerno und Gustav Meißel am zweiten Abend folgt. Letzterer ist am 16. Juni mit durchschlagendem glänzendem Erfolg am „Neuen Theater“ zu Berlin zum überhaupte ersten Mal aufgeführt und bisher allabendlich vor vollem Hause wiederholt worden. Die Bureaus des „Residenz-Theaters“ sind vom 15. August an geöffnet und findet von da ab der Verkauf der Abonnementskarten statt.

*** Mainz, 3. August.** (Wassermangel.) Zur Zeit herrscht hier ein großer Wassermangel, indem infolge der anhaltenden Trockenheit der Wasserspiegel im städtischen Wasserwerk derart gesunken ist, daß zur Straßenbegießung und zu Bauzwecken kein Wasser der städtischen Leitung mehr entnommen werden kann. Um den Mangel einigermaßen abzuheben, kann die städtische Verwaltung an dem Rheinufer einige Dampfmaschinen aufstellen lassen, die zwar reichend Wasser auswerfen, zu dessen Weiterbeförderung in die Stadt aber wieder die nötigen Vorkehrungen fehlen. Wenn die in Weisenau zur Vervollständigung der städtischen Wasserleitung neu zu errichtende Pumpwerke vollendet sind, hofft man, daß diese Wasserkalamität ein für allemal beseitigt ist.

*** Erier, 31. Juli.** Ein eigentümliches Abenteuer hatte ein Herr, der in der frühesten Frühe des geistigen Freitags seine Stammkneipe verließ und in vorzüglicher Laune die Nagelstraße hinab seinem heimatischen Herde oder vielmehr Bette zu- eilte. Plötzlich ziemlich unsanft in den Rücken gestoßen, dreht er sich um und erblickt im matten Lichte der ersten Dämmerung einen — Esel. Das Grautier bleibt stehen und wiehert ihn freudig an. Doch ihn treibt's nach Hause, er geht, der Esel folgt ihm. Er beginnt zu laufen, sein Begleiter setzt sich ebenfalls in Trab. Vor der Hausthüre angekommen, will er mit hinein. Da faßt den Herrn ein mächtiges Grausen, er kehrt um und nimmt den Weg zu der verlassen Tafelrunde zurück, der Esel natürlich treulich hinterdrein. Beide treten ein und werden enthusiastisch begrüßt. Und

siehe da, der Esel benimmt sich höchst gefittet, er setzt sich ruhig neben dem Stammtisch, macht Männchen und giebt Psöfchen. Da dämmert einem der Gäste ein Licht: ein solch gebildetes Tier kann nur dem Cirkus entstammen. Freudig wiehert der Esel, man hat ihn erkannt. In fidelester Stimmung durchzieht man eine Reihe noch offener Lokale, um an völlig erwachtem Tage das erfreute Tier dem ebenso erfreuten Direktor wieder zuzuführen.

*** Leipzig, 4. August.** (Typhus-Epidemie.) In Naundorf bei Zeitz sind schwere Typhus-Erkrankungen aufgetreten. Mehrere Bergarbeiter-Familien liegen darnieder. Die Ursache soll wie in Löbtau in den schlechten Trinkwasser-Verhältnissen liegen. Die Epidemie greift in bedrückender Weise um sich.

*** Ueber grauenhafte Folterszenen** berichtet eine Petersburger Korrespondenz der „Königsb. Post.“, welche sich ihrerseits auf ein kaukasisches Blatt, auf den „Tiflisky Listok“ beruft. Schon seit längerer Zeit kam es in dem beim Dorfe Sadon im Terekgebiet gelegenen, und einem belgischen Kapitalistenkonfession gehörigen Erzbergwerk unter den Arbeitern zu verschiedenen Unruhen, die aus dem Grunde entstanden, weil die Direktion, ausschließlich aus Belgiern bestehend, die Arbeiter oft für ganz geringe Vergehen prügeln ließ und in den meisten Fällen, mit Ausnahme derer, wo die Polizei selbst eingriff, eigene Gerechtigkeit ausübte. Kürzlich verschwand auf ganz unerklärliche Weise alles Geld aus der Hauptkassette des Fabrikkomptoirs der belgischen Kompagnie, ohne daß irgend ein Schloß der zehn ins Gebäude führenden Thüren verlegt gewesen wäre oder irgend ein Schlüssel zu denselben gefehlt hätte. Der Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, fiel auf zehn minderjährige, in der Fabrik beschäftigte Arbeiter, eigentlich noch Knaben, doch hielten die Direktoren es für unnötig, den Vorfall der Polizei anzuzeigen, sondern übernahmen selbst die Rolle von Polizei und Untersuchungsrichter. Die Knaben wurden in ein mit vergitterten Fenstern versehenes Gemach untergebracht und dort drei Tage gefangen gehalten, ohne daß ihnen irgendwelche Nahrung gereicht wurde, damit sie den Diebstahl eingeständen. Als die Knaben nach dieser die Folter einleitenden Hungerkur die That nicht eingestehen wollten, und direkt leugneten, an dem Diebstahl irgendwie beteiligt zu sein, da betrat der erste Direktor mit fünf auf dem Bergwerk angestellten belgischen Meistern und einem Offizier den Raum, wo die Knaben gefangen gehalten wurden, und die Inquisition begann. Die Knaben wurden entkleidet und von den fünf Angestellten mit Stockhieben bearbeitet, wobei der Offizier dazwischen rief: „Sagt, daß Ihr das Geld gestohlen habt, sonst wird man Euch töten!“ Als die Stockhiebe nichts halfen, wurden die Knaben einzeln gefoltert. Man hob ihnen die Augenlider auf und durchstach sie mit Nadeln, stieß die laut schreienden Söfer gegen die Wand und schlug sie beim Niedersinken mit Stöcken solange auf Brust und Bauch, bis sie die Besinnung verloren. Das half den unglücklichen Opfern jedoch nur wenig, da ihre Peiniger sie durch kalte Douchen wieder ins Bewußtsein zurückriefen, um sie von neuem zu foltern. Da die Körper der Knaben blutrinzig und von den entsetzlichen Hieben ganz geschwollen waren, so schritt man dazu, ihnen einzelne Badenzähne auszubringen und, als das nichts half, faustgroße Steine in ihren Mund zu pressen und den Unterkiefer mit einem starken Riemen an den Kopf anzuspannen, wobei ihnen mit einem Revolverkolben gegen die Stirn geklopft wurde, bis die Knaben,

von Schmerzen gequält, jede Rechenschaft über sich verloren und gestanden, das Geld gestohlen zu haben. Dieser Inquisitionsakt kam jedoch der Polizei zu Ohren und sie begann die Knaben zu suchen, über deren Verbleib die Direktion nichts zu wissen vorgab, weil sie den Knaben Zeit lassen wollte, wieder ein menschliches Aussehen zu gewinnen. Erst nach einer Woche gelang es der Polizei, die Knaben in ihrer Folterkammer zu entdecken und sie aus der Haft zu befreien. Ihr Zustand war ein so entsetzlicher, daß viele von ihnen nicht sprechen konnten, der Körper war blaueschwarz und geschwollen und die Augenlider mit einer Blutkruste überdeckt. Die Polizei stellte die oben angeführten Grausamkeiten fest und hat die Direktoren vor Gericht gezogen.

Briefkasten.
V. I. Ich habe 100 M. an einem sonst kreditwürdig geltenden Mann über 21 Jahren zu 7% ausborgt. Der Mann behauptet, dies sei Wucher. Ist dem so? — Von Wucher kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil nicht ersichtlich ist, daß eine Notlage oder der Leichtsinns oder die Unerschaffenheit des Darlehensempfängers ausgenutzt worden sei. Wenn auch der landesübliche Zinsfuß 5 Proz. resp. 6 Proz. ist, so ist damit noch keineswegs verboten, höhere Zinsen zu nehmen. Es unterliegt vielmehr die Höhe des Zinsfußes der freien Vereinbarung.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voege, Eltville.

Civilstand der Stadtgemeinde Eltville pro Monat Juli 1899.

Geborene.
Am 3.: Dem Polizeifergeanten Joseph Kraus ein S. N. Heinrich. Am 5.: Dem Schreiner Jakob Wilhelm Hermann ein S. N. Carl Conrad. Am 6.: Dem Küstermeister Paul Fritze eine T. N. Franziska Karoline Elisabeth. Am 8.: Dem Arbeiter Johann Hölz ein S. N. Karl August. Am 9.: Dem Bäckermeister Matthäus Gruner ein S. N. Matthäus Theodor Joseph. Am 27.: Dem Fuhrmann Heinrich Zundel ein S. N. Franz. Am 29.: Dem Arbeiter Joseph Bender eine T. N. Katharina.

Getraute.
Am 26.: Der Sattlermeister Ferdinand Färber und Katharina Franziska Schuth, bei ledig zu Eltville.

Gestorbene.
Am 2.: Die Witwe Anna Schneider geb. Fachinger, 65 Jahre alt. Am 4.: Karl, S. d. Conrad Fachinger, 10 Tage alt. Am 5.: Die ledige Helene Peters aus Blechen, 26 Jahre alt. Am 7.: Johannes, S. d. Karl Albert, 13 Tage alt. Am 7.: Die Witwe Margaretha Popp geb. Burckhard, 66 Jahre alt. Am 15.: Die ledige Settschen Nathan, 83 Jahre alt. Am 24.: Die Witwe Christina Färber geb. Trappel, 40 Jahre alt. Am 25.: Peter Adam, S. d. Heinrich Jodel, 1 Jahr alt. Am 26.: Die Witwe Maria Agnes Vogel geb. Brendler, 72 Jahre alt.

Königl. Landesamt.
Wer Seide braucht
wende sich an die
Hohensteiner Seidenweberei Loze.
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Specialität: **Granthleider.**

Explet-Apparate
Inhalations-Apparate
Irrigatore
Ohrenspritzen
Chlorspritzen
Hosenträger
Suspensorien
Strumpfbänder
Bettstücken
Urinflaschen
Mutterrohr
Räume
Parfümerien
Eisbeutel
Hühneraugenringe
Bettinlagestoffe
Watte
Binden
Wasser- u. Gartenschläuche
von J. Koller.
J. Massenstein,
Eltville, Schulstraße.

Zu vermieten!
Launusstraße Nr. 20 in Eltville sind drei Wohnungen jede mit 3 Zimmer und Küche, Keller, Waschräume nebst zwei große Werkstätten, sehr geeignet für Küfer, Glaser, Schreiner u. p. sofort zu vermieten.
Näheres bei **J. Diesenthäler,** Eltville.

Eine freundliche
Manjarden-Wohnung
per 15. August, d. J. zu vermieten.
Friedrichstraße 8.
Zwei ausständige Arbeiter können
Kost und Logis
erhalten.
Näheres im Verlag,

Täglich frisches Obst
zu Tagespreisen
Fran Jnitus,
am Bahnhof.
Mehrere neue ungebrauchte
Halbtüchfässer
zu verkaufen.
Theodor Feger
Eltville.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bauschule 4 Semester, Landbau-
Fachschule 2-3 Sem., Tischler-
schule 3 Sem., Beg. Ende Oktober.
Zieglerschule 3 Sem., Beg. Ende
November. Holzerschule 6 Wochen.
Beg. Anfang Januar. Programm
durch die Direktion.
Glosettpapier
in Rollen und Blocks zu haben
bei
Alwin Voege.

MAGGI unübertroffenes Suppenverbesserungsmittel, verdient auf jedem Tisch ebenso heimisch zu werden wie Pfeffer und Salz. Wenige Tropfen genügen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Bgr. an bei **C. Hochl.** Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt. Teile der geehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mit, daß ich
jeden Donnerstag nach Mainz und Freitags von Mainz nach Eltville
mit einem **Markt-Wagen** fahre. Ich halte mich zur Beforgung von Bestellungen und **Mitnahme resp. Bringen** von Gegenständen bestens empfehlen.
Hochachtung
Franz Müller,
Eltville.

200 Postkarten-Grüsse
brochirt, à Buch 25 Bgr., zu haben bei
Alwin Voege,
Buchdruckerei und Papierhandlung.

Versteigerungs-Anzeige.

Wegen Geschäftsverlegung und Neubau versteigere ich nächsten

Montag, den 7. August l. Js.,
vormittags 9 Uhr anfangend,

im Saale des

Gasthauses „Zum grünen Wald“

dahier gegen Baarzahlung

Einmachstöpsel in allen Größen, Bündelstöpsel, steinerne Wein-
krüge und Einmachgläser.

Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. August
jedesmal vormittags 9 Uhr:

alle Wirtschaftsgläser, alle feine Glaswaren, Aufsätze, Figuren,
Nippfachen, Teller, Tassen, schweres und leichtes Porzellan, Kaffee-
service, Waschgarnituren, Lampen aller Art, Petroleumheerde,
Spirituslocher, Bohnenschneidmaschinen, Fruchtpressen, Haushaltungs-
Waagen, Holzwaren, Straßenbesen, Emaillewaren, Töpfe, Eimer
usw., Gusswaren, eine große Partie Zinkwaren, Eimer, Waschkessel
usw. Bogelkäfige, lederne Umhänge- und Handtaschen, Solinger
Stahlwaren usw. usw.

Heinrich Becker l.,

vorm.: Peter Pohl Wwe.,

Elville. 11 Schwalbacherstraße 11. Elville.

Peter Gulbert,
Spenglermeister
empfiehlt sich in der Anfertigung
von

**Closetts- und
Bade-Einrichtungen**
zu billigen Preisen.
Alle Arten Reparaturen
werden schnellstens besorgt.

Ein
grauer Papagei
mit rotem Schwanz ent-
flogen. Wiederbringer erhält
gute Belohnung.
Friedrichstraße 6.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Neues
Mainzer Sauerkraut
sowie prima
Frühkartoffeln
empfiehlt
Anton Holland,
vorm. Chr. Ad. Witw.

Früh-Kartoffeln
1a. Waare 50 Kilo inkl. Sack
Mt. 2.75 ab Frankfurt-Friedberg
versenden gegen Nachnahme
Gebrüder Oppenheimer
Frankfurt a. M. und
Friedberg (Hessen)

**Gold-, Silber- und
Kupfer-Bronce**
in nur bester Qualität, trod-
net sofort nach dem Anstrich, zu
haben bei
Peter Gulbert,
Elville.

Degorgeur

jung, tüchtig mit gutem Zeugnis von einer
großen Champ.-Fabrik gesucht.

Offerten mit Lohnansprüche unter
K. H. 88. an die Expedition.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds : 244 1/2
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Elville **Th. Mohr.**

Pa. Nizza-Ölivenöl
feinst. Sesamöl
empfiehlt billigt.

Max Schuster.

Pa. Gummischläuche
für Gartengebrauch etc. empfiehlt
billigt
Peter Gulbert, Elville.

Verloren

ein schwarz-wolles, ge-
stricktes Tuch auf dem Wege Ge-
orgenborn-Schlangenbad-Elville.
Dem Finder gute Belohnung.
Abzugeben in der Expedition.

Entlade in ca. 14 Tagen ein Schiff

versch. Sorten Kohlen.

G. J. Weis, Erbach im Rheingau.

Sieben wieder eingetroffen:

Bürgerliches Gesetzbuch

für Abonnenten 70 S., für Nichtabonnenten 1.00 Mt. zu haben
bei

A. Boege,

Buchdruckerei und Papierhandlung.

Hermann Heinemann

Schöfferstraße 12 und 12 1/10

MAINZ

gegenüber der höheren Töchter Schule.



**Erstes und größtes
Special-Haus**

für

Damen-Kleiderstoffe.

**Verkauf
zu billigsten Preisen.**

Muster-Collektion versende schnellstens und
portofrei.

Telephon 842.